

In eigener Sache

In zahlreichen Briefen an die Redaktion der grünen Beilage unserer Zeitschrift »loyal« wurde wiederholt Klage geführt, daß Berichte zu spät oder überhaupt nicht gedruckt worden seien.

Wir in der Redaktion der **grünen Beilage** haben diese Kritik aufgenommen und festgestellt, daß der größte Prozentsatz **dieser** Berichte erst Wochen nach der Veranstaltung geschrieben wird und somit aus technischen Gründen erst in der übernächsten Ausgabe — zwei (!) Monate nach der Veranstaltung — unserer grünen Beilage erscheinen kann. Da außerdem jeden Monat mehr Artikel eingehen, als die grüne Beilage fassen kann, müssen wir unsere Auswahl nach bestimmten Kriterien treffen u. a. auch nach der Aktualität.

Die Landespressereferenten, deren Adressen wir hier abdrucken, haben auf ihrer letzten Tagung empfohlen, daß sich jede Reservistenkameradschaft, Kreis- und Bezirksgruppe in Sachen Veröffentlichung eines Artikels in der grünen Beilage unserer Zeitschrift und in allen Presseangelegenheiten auf Landesebene direkt an den jeweiligen Landespressereferenten wendet. Auf den Landesgeschäftsstellen liegt eine sechsseitige „Orientierungshilfe für die Pressearbeit“ vor, aus der Verbandsfunktionärer praktische Hinweise für die Abwicklung der Pressearbeit entnehmen können. Wir glauben, daß dieser Weg, einen engeren Kontakt zwischen dem Landespressereferenten und den einzelnen Verbandsgliederungen herzustellen, hilft, die Informationsdurchlässigkeit in unserem Verband zu verbessern. Dazu brauchen wir aber Ihre Unterstützung.

Hier nun die Adressen der Landespressereferenten: **Schleswig-Holstein:** Klaus Volquartz, 23 Kiel, Fleethörn 64; **Hamburg:** Robert H. Evers, 2 Hamburg 43, Kiefförn 3, **Bremen:** Bernd Dahlenberg, 28 Bremen 17, Mergenthaler Str. 4; **Niedersachsen:** Karsten Knolle, 3 Hannover, Nordfelderreihe 6; **Nordrhein-Westfalen:** Werner Grünthal, 53 Bonn-Bad Godesberg, Hindenburgallee 5; **Rheinland-Pfalz:** Hans Friedrich, 5451 Feldkirchen, Fahrerstraße 32; **Hessen:** Erich Schlösser, 6231 Sulzbach o. T. Waldstraße 13; **Saarland:** Wolfgang Weber, 6652 Bexbach, Schubertstraße 10; **Baden-Württemberg:** Karl-Heinz Hahne, 7750 Konstanz, Zur Friedrichshöhe 29; **Bayern:** Dr. Friedrich Priller, 8 München 80, Versailler Straße 17

W. R. Baumbach

Lorbeeren warten in der Schweiz

Düsseldorf — Der Arbeitskreis der Reserve-Unteroffiziere unseres Verbandes (AKRU) hat seinen Angehörigen ein Arbeitspapier übergeben, das die Satzungen der „Vereinigung Europäischer Unteroffiziere der Reserve“ (AESOR) enthält und außerdem auf zwei herausragende Ereignisse auf nationaler und internationaler Ebene im Jahre 1971 hinweist:

- Voraussichtlich vom 19. bis 23. Mai 1971 findet — Ort noch offen — eine Arbeitstagung des AKRU gemeinsam mit dem AKRM (Arbeitskreis der Reserve-Mannschaftsdienstgrade) statt.

- Die militärischen Wettkämpfe des AESOR werden am 12. und 13. Juni 1971 in Brugg/Aargau (Schweiz) ausgetragen.

„Wir stellen hierzu zehn Mannschaften zu je drei Mann“, heißt es in dem Hinweis des Bundes-AK-Leiter RU, Herrmann. Die Vorauswahl der Teilnehmer erfolgt in Zusammenarbeit mit der Org/Res.

Dazu weiter in dem Hinweis: „Ich bitte seitens des Verbandes nur Kameraden zu benennen, die körperlich und militärisch in der Lage sind, Lorbeeren für uns zu ernten.“

Die Bedingungen dieses Wettkampfes haben es in sich: Hier einige Beispiele: Schwimmen über 50 Meter und fünf Hindernisse; Hindernislauf über 500 Meter mit 20 Hindernissen; Eilmarsch über elf Kilometer; Überqueren eines Flusses mit dem Schlauchboot, dazu Schießen auf Tarn- und Norwegerscheibe!

Keine Langweile für Reservisten

Cochem — Mit Überraschungen am laufenden Band gespickt war eine einwöchige Wehrübung, zu der 250 Reservisten in die Fliegerkaserne Cochem-Brauheck zum Jabo-Geschwader 33 eingerückt waren. Alles was sie dabei erlebten war nur für sie. Daß sie sich nicht über Langweile zu beklagen hatten, zeigen die „Momentaufnahmen“ von einigen wenigen Stunden.

Mittwoch, 21.00 Uhr: Höchste Alarmstufe für die Sicherungseinheiten der Reservisten;

21.40 Uhr: Zivilbevölkerung und Polizei melden von drei verschiedenen Orten verdächtige Personen;

22.15 Uhr: Sabotage-Abwehrtrupp meldet sich nicht wie vorgesehen; Fernmeldeverbindungen sind ausgefallen; Angriff auf den Südbereich des Horstes in Stärke von 20 Mann;

23.00 Uhr: Granatwerferfeuer auf den Unterkunftsbereich der Sicherungstaffeln und das Werftgelände; mehrere Verletzte;

Donnerstag, 01.30 Uhr: Tanklager und Trafostation gesprengt; westliche Außenwache überrannt; ein Funkgerät in Feindeshand;

02.00 Uhr: PSV-Einlagen von drei Seiten des Fliegerhorstes.

Was dann noch kam, setzte diesen „kleinen Einlagen“ die Krone auf. Es gab Tieffliegerangriffe, Piloten „abgeschossener“ Maschinen versuchten, sich in der Eifellandschaft vor den Suchtrupps zu verstecken. Verletzte mußten geborgen werden und vieles mehr. Selbst die beiden Standortpfarrer waren unermüdlich tätig. Mancher sah sie zum erstenmal im Kampfanzug.

Die Schiedsrichter hatten alle Hände voll zu tun. Sie bestimmten, wer verletzt war, welches Gebäude getroffen und welcher Suchtrupp in „Feindeshand“ gefallen war.

Ergebnis dieser Übung: Die Reservisten standen in ihrer Einsatzfreudigkeit den Aktiven in keiner Weise nach.

(Auszug aus den „Mitteilungen für den Soldaten“)